

# Sportplätze der Stadt stehen auf dem Spiel

Schwerin will Investitionen für Fußballzentrum Lankow / Ministerium dagegen

**SCHWERIN** Matschfelder und Rübenäcker – Schwerins 14 Rasensportplätze sind in einem erbärmlichen Zustand. So sieht es die Stadtverwaltung. „Unsere Turnhallen stehen super da, jetzt sind unsere Sportplätze fällig“, sagt Martina Joachim, Sport-Abteilungsleiterin der Stadtverwaltung. Insgesamt sollen laut Verwaltung 7,4 Millionen Euro in die Anlagen fließen, davon 5,45 Millionen Euro allein in das geplante Fußballzentrum Lankow. So sieht es das Sportkonzept der Stadt vor, das mit den Vereinen beschlossen und von der Stadtvertretung im Dezember 2010 bewilligt worden war.

Doch das Innenministerium macht einen Strich durch die Rechnung der Stadt. Für

die Sanierung in Lankow fehle ein tragfähiges Gesamtkonzept, ließ Sportminister Lorenz Caffier (CDU) mitteilen. Eine Kreditgenehmigung über 380 000 Euro lehnte er ab. Schwerins Sportdezernent Dieter Niesen (SPD) widerspricht: „Unser Konzept ist bis ins Jahr 2018 angelegt. Jede Investition wird im Einzelnen auf ihre Notwendigkeit hin überprüft, bevor auch die Stadtvertretung ihr Okay geben muss.“ Im Jahr 2012 will er 1,5 Millionen Euro in den Sportpark Lankow stecken. Ein Kunst- und ein Naturrasenplatz sollen erneuert werden. Der verregnete Sommer verwandelte die meisten Fußballfelder Schwerins in eine „Riesenpfütze“, wie Joachim sagt. Die Drainagen seien hinüber.

Als Maulwurfshügel den Sportplatz Paulshöhe im März 2009 unbespielbar gemacht hatten, war es der Abteilungsleiterin zufolge schwierig, Ausweichmöglichkeiten zu finden. „Alle unsere Sportplätze, auf denen auch Schulsport stattfindet, sind in desolatem Zustand“, sagt sie. In den Umkleieräumen stünden Sicherheit und Hygiene auf dem Spiel.

Um beim Unterhalt zu sparen, will die Stadt den Leistungssport im Fußballzentrum Lankow konzentrieren. Die Plätze auf der Krösnitz, der Paulshöhe und in Görries sollen verschwinden. Die Felder auf dem Großen Dreesch, in Neumühle, im Lambrechtsgrund und der Friesensportplatz für den Breitensport peu á peu saniert werden – auch die Umkleiden, Parkplätze und Leitungen.

„Wir laufen der Entwicklung mehr als ein Jahrzehnt hinterher“, sagt Niesen. Seit Mitte der 90er-Jahre habe die Stadt ihre Anlagen vernachlässigt. „Auch wenn wir finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, müssen wir etwas tun“, so der Dezernent.

Juliane Haendschke



Ein Natur-Fußballrasen wie dieser in Lankow hält bei guter Pflege und 15 Stunden Beanspruchung pro Woche zehn Jahre. FOTO: ZVS